

WZ 23.09.08



Und ab geht's! Angeschoben von Christine Schäfer hat die kleine Kimberley viel Spaß auf der Rollenrutsche.

Foto: Klotz / mp

Herzenswärme ist Programm

Spiel- und Lernstube feiert 25. Geburtstag mit Musik und Spaß

Seit 25 Jahren besteht die Spiel- und Lernstube (SLS) im Wormser Süden – ein Geburtstag, der jetzt gefeiert wurde. Auf dem Programm standen Festreden, Bildpräsentationen und jede Menge bunte Unterhaltung, Musik und Spaß.

Von
Martina Wirthwein

Bereits in den 70er Jahren wurde auf Initiative der Evangelischen Matthäusgemeinde an einigen Nachmittagen in der Woche in einer kleinen Baracke des Wohngebietes eine Hausaufgabenbetreuung angeboten, erinnerte sich der ehemalige Leiter des Diakonischen Werkes Worms-Alzey, Joachim Girrbach, in seinem Rückblick.

1983 wurde diese Arbeit vom Diakonischen Werk aufgegriffen und als Spiel- und Lernstube weitergeführt. Die Spiel- und Lernstube ist international, und deshalb hätte OB Michael Kissel keinen passenden Vergleich nach dem Auftritt der Trommelgruppe Wormser Süden ziehen können, als er davon sprach, wie durch Rhythmik und Temperament ein harmonisches Ganzes entstehen kann.

Die Spiel- und Lernstube ist in der Tat international, denn der Anteil der im Wohngebiet Boosstraße wohnenden Ausländer ist hoch. Anlass für das aus Kindern und Jugendlichen bestehende Begrüßungskomitee, seine Gäste im Festzelt unter anderem auf Russisch, Türkisch, Serbisch und Deutsch zu begrüßen. Der seit zehn Jahren in der Einrichtung arbeitende Erzieher und Leiter der Einrichtung, Gerold Hirschler, wusste locker durchs Programm zu führen.

Mit ihrem pädagogischen Konzept, aber auch mit der Herzenswärme, die dort herrsche, sei diese Einrichtung an diesem Platz nicht mehr weg-

zudenken, betonte Henning Merker, Leiter des Diakonischen Werkes Worms-Alzey.

In Joachim Girrbachs Rückblick wurde deutlich, mit welch widrigen Umständen Mitarbeiter und Kinder hatten anfänglich kämpfen müssen. Zweieinhalb feuchte Räume auf 25 Quadratmetern mit schlechter Isolierung gab es anno 1983. Baracken, in denen viele in diesem Wohngebiet damals lebten. Erst später wurden sie abgerissen, und Platz wurde geschaffen für neue Wohnungen und Reihenhäuschen. „Eigentlich versuchen wir eine einigermaßen zufriedenstellende Chaosbewältigung hinzukriegen“, zitierte

Girrbach eine damalige Mitarbeiterin. 1985 wurde der städtische Kindergarten umgebaut, so dass der Spiel- und Lernstube eigene Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt werden konnten. 2002 übernahm das Diakonische Werk die Trägerschaft.

80000 Schüler gehen bundesweit ohne einen Hauptschulabschluss von der Schule ab, berichtete Klaus Hagemann (SPD). Er lobte den wertvollen Beitrag zur Bildung. Dekan Harald Storch, der selbst in der zweiten Hälfte der 80er Jahre ehrenamtlich in der Spiel- und Lernstube wirkte, hat so manchen Elternteil als Kind erlebt. Auch er betonte, dass sich in den vergangenen Jahren vieles gewendet habe und machte Mut, auf diesem Weg weiterzugehen.

Ein Weg, der seit über zwei Jahren auch über die Musik beschritten wird, und zwar mit der Trommelgruppe Wormser Süden. Es ist beachtlich, welches Repertoire sich die Kinder und Jugendlichen unter der Leitung von Alexis Luse und Alfonse Saraoua erarbeitet haben. Mit Tänzen, Liedern, Showeinlagen und einer Fahrradversteigerung aus der eigenen Werkstatt nahm der Nachmittag seinen Lauf.

Schwerpunkte der Arbeit

- Stabilisierung der schulischen und persönlichen Entwicklung, Unterstützung und Beratung für Eltern und Familien, Verbesserung der Sprachkompetenz und Anhebung der Bildungschancen
- Wert gelegt wird auf Förderung von selbstständigem Arbeiten und Leistungsmotivation.
- Auch schulische Defizite

werden aufgearbeitet. Hier ist die Kontinuität ein zentraler Punkt, wie Gerold Hirschler, Leiter der Spiel- und Lernstube, herausstellte.

- War und ist es für die Kinder erklärtes Ziel, den Hauptschulabschluss zu schaffen, kommt es heute sogar vor, dass viele die Realschule, manche sogar das Gymnasium besuchen.